

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 33 (1957-1958)
Heft: 4

Rubrik: Neues aus fremden Armeen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

diese. Dein Patrouillenkamerad kann das Feuergefecht bestätigen. Im übrigen hat man ja Schüsse gehört.

- Bei größeren Schießereien, an denen du kommandiert teilnehmen mußt, verschieße fast nichts und behalte deine Munition und HG zurück. Versuche auch Waffen zu verstecken.
 - Stelle in Zusammenarbeit mit Aerzten falsche Unfallatteste aus, so daß verletzte Widerstandskämpfer als «Verkehrsoffer» getarnt legal in ein Spital eingeliefert und behandelt werden können.
- b) Für Polizeichauffeure:
- Als Polizeichauffeur stellst du für gewisse Fahrten dein Fahrzeug der Widerstandsbewegung vorübergehend rasch zur Verfügung. Waffen, Munition, Sprengmittel, Flugblätter, Untergrundzeitungen, Radios, Funkgeräte usw. lassen sich wunderbar im Gefängnis- oder Ueberfallwagen verschieben (unter dem Sitz, im Werkzeugkasten usw.). Eine bessere «Tarnung» als das Polizeifahrzeug läßt sich gar nicht denken.
 - Auch gefährdete Personen, die sich in der Öffentlichkeit nicht mehr zeigen dürfen, lassen sich als «Scheinverhaftete» so unauffällig und relativ ungefährdet in Sicherheit transportieren.
 - Es wird immer «Leerfahrten» geben, die du zu diesen Zwecken ausnützen kannst. Dies um so mehr, als Kollegen und Vorgesetzte mitsabotieren und notfalls beide Augen zudrücken.
 - Wenn du deinen Ueberfallwagen mit einem Einsatzdetachment zu einer Aktion führen mußt, sabotiere dies durch:
 - «Nichtanspringenwollen» des Motors,
 - fahre auf einem Umweg, verfehle den Weg (als einfache Ausrede hast du die Verdunkelung),
 - verursache einen leichten Unfall (Laternenpfahl, Telefonstange, Hydrant «mitnehmen», als Ausrede dient dir wiederum die Verdunkelung.
- c) Für Gefängniswärter:
- Lasse, wenn immer du dies unauffällig tun kannst, politische Gefangene entweichen.
 - Wenn du zufällig bemerkst, daß Leute mit gefälschten Passierscheinen, Ausweisen und Befehlen politische Gefangene herausholen wollen, drücke beide Augen zu.
 - Wenn es dir nachher geraten scheint, zu einem Kleinkriegsdetachment überzugehen oder in der Widerstandsbewegung endgültig «unterzutauchen», um Repressalien zu entgehen, tritt vorher folgende Maßnahmen:
 - Laß die politischen Gefangenen entweichen.
 - Fertige von den Schlüsseln Wachsabdrücke an. Nimm aber ja nicht die Schlüssel mit, sonst ändert der Gegner die

Schlösser. Bei der Widerstandsbewegung wird man dir für die Abdrücke Dank wissen.

- Nimm so viele Waffen, Munition und Uniformen mit als du kannst.
- d) Für Polizeifunker:
- Informiere die Widerstandsbewegung über alles sie Interessierende, das du «aufschnappen» kannst.
 - Wenn du einmal «untertauchen» mußt, versuche die Apparate mitzunehmen. (Notfalls eine Handstreichaktion der Widerstandsbewegung inszenieren, z. B. mit «falschen» bzw. verkleideten Polizisten und unter stillschweigender Duldung durch die echten Beamten, die nur Scheinwiderstand leisten.)
- e) Für Kriminalbeamte (Fahnder):
- Verwische Spuren bei Sabotageakten oder Attentaten, die du aufklären helfen sollst.
 - Lenke die Organe des feindlichen Staatssicherheitsdienstes auf falsche Fährte (z. B. auf einen Verräter, der so unschädlich gemacht werden kann).
 - Unterschlage, stehle und vernichte Beweismaterial.
 - Warne Personen, um die sich der Kreis der Beweise zu schließen beginnt.

Automechaniker

an Fahrzeugen der Besetzungsmacht oder ihrer Mitläufer:

- Motor schlecht einstellen, so daß der Brennstoffverbrauch steigt.
- Bei Oelwechsel heimlich wieder das alte Oel eingießen, so daß die Schmierung ungenügend wird.
- Frostschutz falsch berechnen, so daß der Kühler einfriert.
- Oelwechsel- und Schmieretikette falsch anschreiben, so daß entweder der Oel- und Fettverbrauch steigt oder aber die Fahrzeugabnutzung steigt.
- Schlecht oder gar nicht schmieren.

Tankwart

- Heimlich etwas Zucker in den Benzintank werfen. Folgen: Panne, Pannensuchen, unangenehme Reinigungsarbeit.
- Beim Abfüllen der Tanks aus Kanistern: leere Dieselöl in Benzinfahrzeuge und umgekehrt. Folgen: Pannen, unangenehme Reinigungsarbeiten. Zudem eine gute Ausrede: Verwechslung.
- Beim Kontrollieren des Pneuadrucks: zu stark oder zu schwach aufpumpen. Im einen Falle steigt die Pneuabnutzung, im andern wird die Federung forciert. (Schluß folgt.)



(UCP) Es gibt Dinge in der Sowjetunion, über die man mit niemandem sprechen darf. Mit diesem Schleier des Geheimnisses sind auch die Institute umgeben, in denen die künftige Elite der Sowjetoffiziere herangebildet wird, die *Suworow-Schule für das Heer* und die *Nachimow-Schule für die Marine*.

Ein Suworow-Kadett wird mit acht Jahren von seiner Familie getrennt und verbringt von da an sein ganzes Leben in der Schule. Nach dem sowjetischen Militärkodex gelten die Kadetten schon vom zwölften Lebensjahr an als erwachsen. Sie sind den Berufsoffizieren in der Armee gleichgestellt. Der Studienplan und die Disziplin dieser beiden Kadettenschulen sind einzig auf der Welt. Schon die Kadetten der ersten Klassen, also die achtjährigen, erhalten regelmäßig Unterricht über folgende Themen: Wachsamkeit gegenüber der kapitalistischen Welt, gegenüber Spionen, Agenten und Informanten des kapitalistischen Lagers. Jeden Tag wird den Kadetten eindringlich gepredigt, daß fortwährend feindliche Agenten in das Land einsickern. Das Ergebnis dieser geistigen Ausrichtung ist, daß der künftige Sowjetoffizier schon von Jugend auf vorsichtig und mißtrauisch wird.

Vom Eintritt in die Akademie an werden die Kadetten in östliche und westliche aufgeteilt. Die westlichen werden in den letzten drei Jahren für den Dienst in Ländern jenseits des Eisernen Vorhanges vorbereitet. Sie müssen fließend Deutsch und Englisch können, einige auch Französisch. Außerdem müssen sie über hervorragende Kenntnisse in Strategie, dann aber auch in der Erdkunde und in den Lebensgewohnheiten der westlichen Länder haben. Sie müssen deren wirtschaftliche und soziale Verhältnisse kennen, ihr Straßen- und Eisenbahnnetz und ihr Verkehrswesen. Die östlichen müssen sich entsprechende Kenntnisse über Länder des Nahen, Mittleren und Fernen Ostens aneignen. Sie können sich zwei Hauptsprachen wählen unter Japanisch, Chinesisch, Koreanisch, Türkisch, Arabisch und einem indischen Hauptdialekt.

Große Bedeutung im Stundenplan haben die Instruktionsoffiziere, die ein ganz bestimmtes Lehrziel verfolgen. Hierüber berichtet die sowjetische Zeitschrift «Ogonjok», daß dem Hauptmann Worontschuk die Aufgabe zufällt, jeden Tag den Kadetten von den ruhmreichen Taten der sowjetischen Kämpfer im Zweiten Weltkrieg zu erzählen. Während der zehn Jahre, die die Kadetten auf dieser Akademie verbringen, werden sie dahin erzogen, daß ihre Offiziersdegen das Symbol der Zugehörigkeit zur Elite der Sowjetoffiziere sind.

Die 950 Kadetten, die in der Suworow-

Akademie von Moskau leben, sind fast völlig von der Zivilbevölkerung isoliert. Sie müssen auch ihre Erholungsstunden hinter den Mauern der Anstalt verbringen. Sie haben dort Sportplätze, Parkanlagen, Konzert- und Kinosäle zur Verfügung. Fast jeden Tag werden Filme vorgeführt, die das sowjetische Vaterland verherrlichen. Mit allen möglichen Beschäftigungen ist auch die sogenannte Freizeit bis zur letzten Minute ausgefüllt. Ausgang in die Stadt gibt es nur zwei- oder dreimal im Monat. Sofern der Kadett in allen Fächern keine geringere Note als gut hat. Die eine Hälfte ihrer Sommerferien dürfen sie bei ihrer Familie verbringen, dies ist aber ein Vorrecht, das nur bei politisch besonders zuverlässigen Eltern gewährt wird.



2. November 1932:

Oberst Beck wird polnischer Außenminister.

3. November 1907:

Annahme der neuen Militärorganisation durch das Schweizervolk

9. November 1932:

Blutige Unruhen in Genf infolge sozialistischer Demonstrationen.